

77. Ein Morgen im Walde.

1. Schon lange piff der Wind über die Haferstopfeln. Das Laub der Bäume leuchtete im Sonnenschein schön gelb, rot und braun. Die Äpfel im Garten färbten sich, und die Pflaumen waren reif geworden. Störche und Schwalben hatten längst das Dorf verlassen und waren in wärmere Länder gezogen.

„Mutter,“ sagte der Häusler Brinkmann in Friedrichswalde zu seiner Frau, „das Kartoffelkraut ist welk, die Kartoffeln müssen heraus; der Herbst ist da!“ Am nächsten Morgen war die ganze Familie Brinkmann schon in aller Frühe auf dem Felde und „buddelte“ Kartoffeln. Der Vater hob die Kartoffelstauden mit dem Spaten aus der Erde, und Karl und Anna halfen der Mutter fleißig beim Auslesen. Bald war ein gutes Stück geschafft, und wie schön schmeckte das Frühstück am Rande des nahen Waldes, der an Brinkmanns Kartoffelland grenzte.

2. „Nun seht bloß,“ rief der Vater plötzlich, „da haben die Wildschweine in der letzten Nacht in unsern Kartoffeln hier am Waldrande tüchtig gehaust. Das muß ich doch dem Förster Binz sagen; dort hinten kommt er gerade über die Felder.“ Karl hielt die Hand über die Augen und sah, wie Tell, der braune Jagdhund, vor dem Förster her durch die Kartoffelstauden lief. Plötzlich blieb er stehen und senkte den Kopf; den einen Vorderfuß hatte er emporgehoben, und den Schwanz hielt er gerade wie eine Rute ausgestreckt. In demselben Augenblick flog dicht vor Tell ein Volk Rebhühner auf; aber rasch hatte Binz seine Flinte an die Backe gerissen, und piff, pass! sausten die Schrotkörner unter die Schar. Zwei Rebhühner fielen, und bald brachte Tell sie dem Förster. Der hängte sie an seine Jagdtasche und kam näher. „Guten Morgen, Brinkmann!“ grüßte er freundlich, „so früh schon fleißig?“ — „Wir müssen wohl, Herr Förster, sonst lassen uns die Wildschweine nichts übrig,“ sagte Brinkmann; „sehen Sie nur, wie die borstigen Gesellen hier gehaust haben.“ — „Morgen ist Treibjagd, da werden wir mit ihnen aufräumen“, tröstete der Förster. „Setz seid so gut und überlaßt mir den Karl auf eine halbe Stunde. Ich habe gestern und heute früh einen starken Hirsch schreien hören und glaube, daß er in das Stangenholz bei der Rehwiese gezogen ist. Da soll Karl durchtreiben und nachher dem Herrn Oberförster Bescheid bringen, ob der Hirsch dort steht.“

3. Wie gern begleitete Karl den Förster durch den Wald! Zuerst ging's durch die Buchen. Der Förster schlug mit einem kleinen Beil, das er aus der Jagdtasche nahm, etliche Bäume an; die sollten im Winter gefällt werden. In der nahen Kiefernshonung wisperten und zankten die